

IV. Deutsche Dichtungen.

1. Fabeln.

1. Wolf und Lämmlein.

Ein Wolf und ein Lämmlein kamen von ungefähr beide an einen Bach zu trinken; der Wolf trank oben am Bach, das Lämmlein aber fern unten. Da der Wolf des Lämmleins gewahr ward, lief er zu ihm und sprach: Warum trübest du mir das Wasser, dass ich nicht trinken kann? Das Lämmlein antwortete: Wie kann ich dir das Wasser trüben? trinkest du doch über mir, und möchtest es mir wohl trüben. Der Wolf sprach: Wie, fluchst du mir noch dazu? Das Lämmlein antwortete: Ich fluche dir nicht. Der Wolf sprach: Ja, dein Vater that mir vor sechs Monaten auch ein solches. Das Lämmlein antwortete: Bin ich doch dazumal noch nicht geboren gewesen; wie soll ich meines Vaters entgelten? Der Wolf sprach: So hast du aber meine Wiesen und Felder abgenaget und verderbet. Das Lämmlein antwortete: Wie ist das möglich? habe ich doch noch keine Zähne. Ei, sprach der Wolf, und wenn du gleich viel ausreden und schwätzen kannst, will ich heute doch nicht ungegessen bleiben. Und würgete also das unschuldige Lämmlein und frass es.

Luther.

2. Kutschpferd und Ackergaul.

Ein Kutschpferd sah einst einen Gaul den Pflug
Im Acker zieh'n. Es wieherte vor Stolz und trug
Das Haupt empor, begann die Schenkel schön zu heben;
„Wie kannst du,“ sprach's, „dir solch ein Anseh'n geben?
Und wann bewundert dich die Welt?“
„Schweig!“ rief der Gaul, „und lass mich ruhig pflügen;
Denn baute nicht mein Fleiss das Feld,
Wo würdest du den Hafer kriegen,
Der dich so kraftvoll stets erhält!“

Gellert.

3. Der Zeisig.

Ein Zeisig war's und eine Nachtigall,
Die einst zu gleicher Zeit vor Damon's Fenster hingen.
Die Nachtigall fing an, ihr göttlich Lied zu singen,
Und Damon's kleinem Sohn gefiel der süsse Schall.
„Ach, welcher singt von beiden doch so schön?
Den Vogel möcht' ich wirklich seh'n!“